

Dr. Klaus Ottmann – 18 Jahre Vizepräsident der BLÄK

Nach 18 Jahren Tätigkeit als Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) von 1995 bis 2013 trat Dr. Klaus Ottmann bei der Vollversammlung am 26. Januar 2013 nicht mehr für eine Wiederwahl an. Viele Jahre lang war Ottmann eine feste Größe im Präsidium der BLÄK. Er hat mit großem Einsatz die ärztliche Berufspolitik in Bayern mitgeprägt.

Ottmann wurde am 16. Juni 1943 in Rosenheim geboren. Nach dem Medizinstudium in Würzburg, Kiel und Wien absolvierte er seine Weiterbildung im Fachgebiet Urologie in Flensburg, Göttingen und Hamburg. Von Oktober 1976 bis Juli 2011 war er als Urologe in Kitzingen zunächst in einer Einzelpraxis und ab Oktober 1993 in einer Gemeinschaftspraxis niedergelassen. Seit Juli 1977 war er als Belegarzt am Kreiskrankenhaus Kitzingen im kooperativen System an der stationären Versorgung von urologischen Patienten über die Landkreisgrenzen hinaus aktiv beteiligt und leitete schließlich die urologische Belegabteilung an der Mainklinik Ochsenfurt, die er selbst mit aufgebaut hat.

Über viele Jahre war Ottmann in unterschiedlichen berufspolitischen Bereichen engagiert. Bereits 1979 wurde er in die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) gewählt. Über zwei Jahrzehnte lang hat er sich in der KVB um die verschiedensten Themen der vertragsärztlichen Versorgung gekümmert. Sein besonderes Interesse lag dabei auf dem Erhalt der ärztlichen Freiberuflichkeit in den Praxen. Zudem widmete er sich sehr intensiv der ärztlichen Qualitätssicherung. Höhepunkt seiner Laufbahn bei der KVB waren sicherlich die Jahre 1996 bis Anfang 2001, als er in der Funktion des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden die Geschicke der Schwester-Körperschaft wesentlich mitbestimmte. Ab dem Jahr 1988 war er bis zur Jahrtausendwende auch Vorsitzender der Bezirksstelle Unterfranken der KVB und Mitglied des Vorstandes der KVB. Seit Januar 1987 war Ottmann gewähltes Mitglied im Vorstand der BLÄK und von 1995 bis 2013 zweiter BLÄK-Vizepräsident.

Er war zudem Mitglied in zahlreichen Gremien der BLÄK, der Bundesärztekammer (BÄK), der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und weiterer Institutionen im Gesundheitswesen. Hier nur exemplarisch ein Auszug seiner umfangreichen Gremientätigkeit: stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Akademie der Gebietsärzte, Mitglied der Ständigen Kon-



Langjähriger Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann im Ruhestand.

ferenz „Berufsordnung“ der BÄK, Mitglied der Ständigen Konferenz „Qualitätssicherung“ der BÄK, Mitglied des Ausschusses „GOÄ“ und des Konsultationsausschusses „GOÄ“ der BÄK, Vorsitzender der Kommission „Qualitätssicherung“ der BLÄK, Mitglied der Fachgruppe Urologie der externen stationären Qualitätssicherung der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) oder Alternierender Vorsitzender des Lenkungsgremiums externe stationäre Qualitätssicherung in Bayern (Bayerische Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung – BAQ).

Seit vielen Jahren ist Ottmann Mitglied des Hartmannbundes und Mitglied des Berufsverbandes der Deutschen Urologen (BDU). Ziel seiner berufspolitischen Tätigkeit war insbesondere die Qualitätssicherung sowohl im niedergelassenen als auch im stationären Bereich. Das zeigt sich auch in seinem Engagement für die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen und die Mitarbeit bei der renommierten Münchner Konferenz für Qualitätssicherung für Geburtshilfe, Neonatologie, Operative Gynäkologie und Mammachirurgie. Auch im Krankenhaus-Planungsausschuss vertrat er in diesem Sinne die BLÄK. Seit Oktober 2003 fungiert Ottmann zusätzlich als Vizepräsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V. (VFB). In diese Funktion wurde er 2012 wiedergewählt.

Kaum im Ruhestand, hat Ottmann ein neues, wichtiges Amt übernommen: am 15. Februar 2013 wurde er zum unparteiischen Mitglied

des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen benannt.

Wer ihn live erlebt, kann nachvollziehen, dass es ihm immer um die Sache und um die Interessen der bayerischen Ärztinnen und Ärzte sowie der Patientinnen und Patienten geht. Seine Geradlinigkeit, seine Dynamik und sein Engagement sind beispielgebend und zeugen von einem unermüdlichen Einsatz für die qualifizierte Berufsausübung der Ärzteschaft. Ohne Zweifel hat er sich für das Wohl unserer bayerischen Patientinnen und Patienten in hohem Maße verdient gemacht, wofür ihm 2004 das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen wurde.

Nach über 35 Jahren als Urologe und mehr als 30 Jahren in der ärztlichen Berufspolitik ist es mehr als legitim, sich etwas zurückzunehmen und sich mehr auf das Private und seine Hobbies zu konzentrieren. Als Ehemann, dreifacher Vater und siebenfacher Großvater wird ihm sicher nicht langweilig werden. Jetzt ist endlich genügend Zeit für Segeltörns, die eine oder andere Runde auf dem Golfplatz und ein paar Schwünge auf der Skipiste. Gutes Essen und edle Tropfen runden einen genussvollen Tag dann ab.

Lieber Klaus, im Namen der bayerischen Ärztinnen und Ärzte und unserer Patientinnen und Patienten danke ich dir für dein jahrelanges, außerordentliches Engagement ganz herzlich!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*